

# Debitnutzung in Europa: dank den Frauen geht's voran



sb ■ Europa ist auf dem Weg zur bargeldlosen Gesellschaft, meint fast jeder zweite Teilnehmer einer von Mastercard im Januar 2006 durchgeführten Telefonumfrage unter 3 000 Debitkarteninhabern in Deutschland, Belgien, Großbritannien, Italien, Spanien und Polen. Getragen werden könnte diese Entwicklung vor allem von den Frauen. Sie haben in den vergangenen Jahren den Bargeldbestand, den sie üblicherweise bei sich führen, stärker reduziert als die Männer. Wermutstropfen dabei: Aus Sicht der Karteninhaber wird der weitere Triumphzug der Debitkarte auch zu Lasten der Kreditkarte gehen.

Auch wenn Großbritannien vor allem als Kreditkartenland bekannt ist: Die Engländer zählen neben den Belgiern zu den eifrigsten Debitkartennutzern in Europa. Zu diesem Ergebnis kommt die europäische Teilstudie der „Mastercard Global Debit Survey“ vom Januar dieses Jahres.

41 Prozent der Belgier nutzen demnach ihre Debitkarte mehr als viermal die Woche, unter den Engländern sind es 34 Prozent. Deutschland kommt mit 23 Prozent auf dem dritten Platz. Immerhin 37 Prozent der Deutschen setzen ihre Debitkarte einmal pro Woche ein. Das ist nach Italien der zweithöchste gemessene Wert.

Nach Altersgruppen sind es vor allem die unter 45-Jährigen, die ihre Karte mindestens viermal pro Woche nutzen (32 Prozent).

Am häufigsten zum Einsatz kommen Debitkarten in Kaufhäusern (75 Prozent der Befragten) und Lebensmittelgeschäften (51 Prozent). Noch vor Restaurants, Mautstellen und Parkgebühren rangieren Einsätze außerhalb des eigenen Heimatlandes (41 Prozent). Dabei gibt es von Land zu Land deutliche Unterschiede: Am häufigsten in Kaufhäusern per Debitkarte bezahlt wird in Belgien, während die Briten vor allem in Lebensmittelgeschäften damit bezahlen. Restaurants tauchen vor allem in der Nennung von Engländern und Spaniern auf. Die Spanier zahlen außerdem am häufigsten ihre Maut per Debitkarte.

Die Deutschen setzen ihre Debitkarte überdurchschnittlich häufig in Kaufhäusern

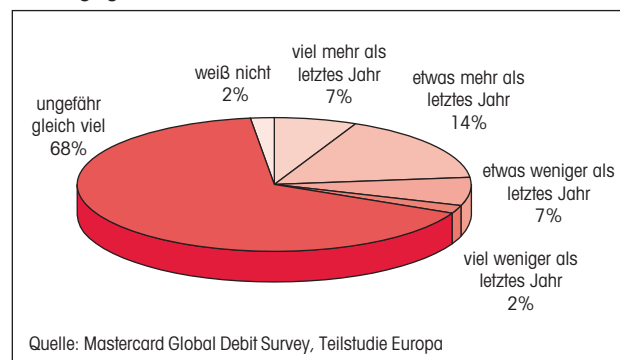
und Lebensmittelgeschäften ein. Auch dass der Einsatz im Ausland mit 56 Prozent über dem europäischen Durchschnitt von 41 Prozent liegt, mag angesichts der Reisefreudigkeit der Deutschen nicht überraschen. Allerdings werden die Deutschen dabei noch von den Belgiern übertroffen, die zu 67 Prozent angeben, ihre Karte auch im Ausland einzusetzen. Im Restaurant zahlen die Deutschen dagegen unterdurchschnittlich häufig per Debitkarte, ebenso wie beim Parken oder in lokalen Geschäften wie Zeitschriftenkiosken.

## Nutzungshäufigkeit nimmt zu

Immerhin jeder Vierte der Befragten gab in der Studie an, seine Debitkarte im letzten Jahr häufiger als zuvor eingesetzt zu haben. Bei 63 Prozent bewegten sich die Nutzung in etwa auf Vorjahresniveau. Am höchsten ist der Anteil derer, die die Nutzung ihrer Debitkarte gesteigert haben, in Großbritannien (29 Prozent). Deutschland liegt dagegen mit 22 Prozent gemeinsam mit Spanien (ebenfalls 22 Prozent) und Italien (21 Prozent) unter dem Durchschnitt der untersuchten Länder.

Bei den Gründen für die Nutzung von Debitkarten dominieren aus Kartenin-

## Veränderungen der Debitkartennutzung in Deutschland 2005 gegenüber 2004



habersicht das wachsende Akzeptanznetz, der Bequemlichkeitsfaktor und die europaweite Einsetzbarkeit für Bargeldabhebungen am Automaten.

### 70 Prozent schätzen den Schutz vor Verschuldung

Für 70 Prozent der Befragten spielt eine Rolle, dass man im Vergleich zur Kreditkarte davor geschützt ist, zuviel auszugeben. Der letztgenannte Faktor ist vor allem für die befragten Briten von Bedeutung (78 Prozent), am wenigsten für die Italiener (56 Prozent). Die Deutschen bewegen sich nur knapp über dem europäischen Durchschnitt. Das wachsende Akzeptanznetz spielt vor allem für die Deutschen eine Rolle. Gleiches gilt für die Möglichkeit des Einsatzes im Ausland.

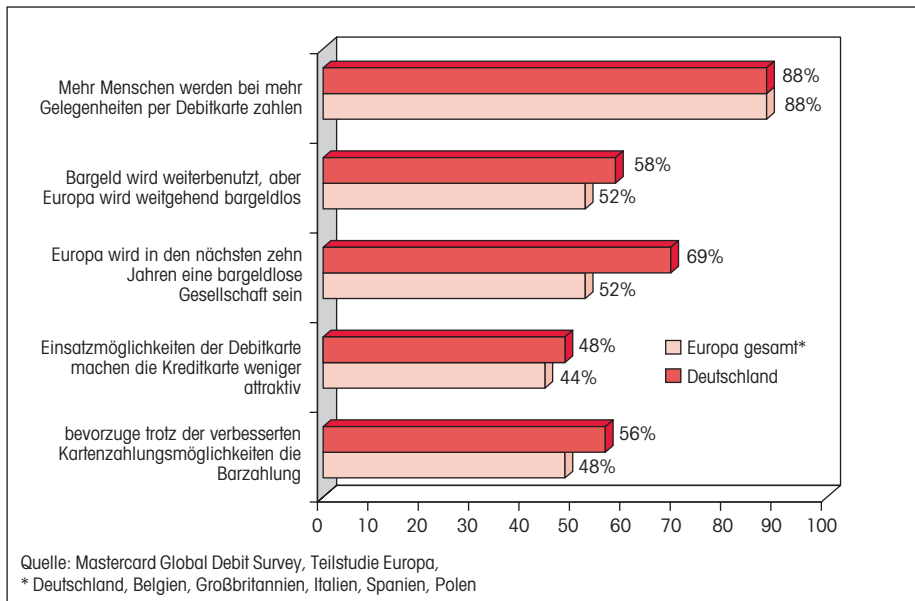
Befragt nach der Bargeldnutzung, gaben 78 Prozent an, gewöhnlich maximal 50 Euro Bargeld mit sich zu führen, wobei Frauen im Schnitt weniger Bargeld in der Tasche haben als Männer. Die Deutschen zählen im Vergleich mit Großbritannien, Italien, Spanien, Belgien und Polen zu den Bargeldliebhabern. Während Debitkarteninhaber im Schnitt 27 Euro im Portemonnaie haben, liegt der Betrag in Deutschland bei durchschnittlich 46 Euro.

### Vor allem Frauen wechseln vom Bargeld zur Karte

35 Prozent der Befragten haben eigenen Angaben zufolge heute weniger Bargeld im Geldbeutel als vor einigen Jahren. Das gilt vor allem für die Belgier (49 Prozent) und die Briten (40 Prozent), die Deutschen liegen mit 34 Prozent nur leicht unter dem Durchschnitt. Wiederum gilt: Es sind vor allem die Frauen, die den Bargeldbestandteil im Portemonnaie reduziert haben (39 Prozent gegenüber 30 Prozent bei den Männern)

38 Prozent der Studienteilnehmer haben ihre Gewohnheiten in dieser Hinsicht nicht

### Wie Debitkarteninhaber die Zukunft von Debitkarten in Europa einschätzen



verändert. Am beharrlichsten sind die Deutschen, die zu 45 Prozent noch ebensoviel Bargeld einstecken haben wie vor einigen Jahren.

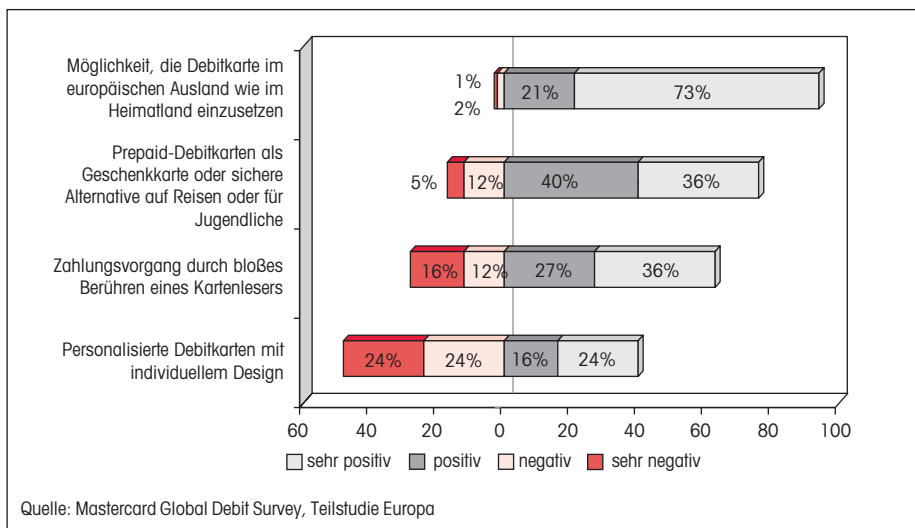
### In zehn Jahren bargeldloses Europa?

Befragt nach ihren Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Stellenwerts von Bargeld und Debitkarten in Europa stimmen 52 Prozent der Studienteilnehmer der Aussage zu, dass Europa in zehn Jahren

weitgehend bargeldlos sein wird, 47 Prozent rechnen sogar mit einer bargeldlosen Gesellschaft. 48 Prozent sind aber der Meinung, dass sie selbst weiterhin bevorzugt bar zahlen werden. Weitgehende Einigkeit besteht darin, dass Debitkarten künftig bei weitaus mehr Gelegenheiten zum Einsatz kommen werden als heute. Dabei gibt es auch kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern.

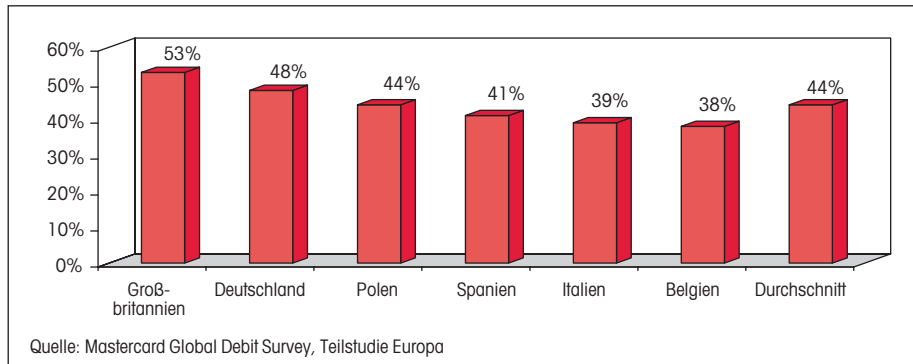
Mit einer gänzlich bargeldlosen Gesellschaft in Europa rechnen vor allem die Ita-

### Innovationen im Debitgeschäft aus Sicht von Debitkarteninhabern in Deutschland, Belgien, Großbritannien, Italien, Spanien und Polen



### Kannibalisierung der Kreditkarte durch die Debitkarte aus Sicht von

**Debitkarteninhabern** Zustimmung zur Aussage: Breite Einsatzmöglichkeit der Debitkarte macht die Kreditkarte weniger attraktiv



liener (59 Prozent). Die Deutschen stimmen dem zu 46 Prozent zu; mit einem zumindest weitgehend bargeldlosen Europa rechnen in Deutschland 69 Prozent. Das ist der höchste Wert in Europa. Gleichzeitig ist aber auch der Anteil derjenigen, die vermutlich auch weiterhin bevorzugt bar zahlen werden, in Deutschland mit 56 Prozent nach Polen (58 Prozent) am zweithöchsten. Erwartungen bezüglich der künftigen Entwicklung und persönliche Vorliebe beim Zahlungsverhalten klaffen somit in Deutschland besonders weit auseinander.

#### Doch Kannibalisierung der Kreditkarte?

Wenig erfreulich sind unter dem Gesichtspunkt der Zukunftserwartungen die Aussichten für das Kreditkartengeschäft. 44 Prozent der insgesamt 3 000 Befragten in den sechs Ländern sind der Meinung, dass Kreditkarten durch die verbesserte Debitkartenakzeptanz an Attraktivität verliert. Am höchsten ist dieser Wert mit 53 Prozent in Großbritannien. Angesichts der derzeit hohen Kreditkartenverbreitung (57 Prozent der befragten Debitkarteninhaber besitzen gleichzeitig eine Kreditkarte gegenüber 35 Prozent im Schnitt der sechs Länder und 31 Prozent in Deutschland) mag ein Bedeutungsverlust der Kreditkarte zu verschmerzen sein. In Deutschland aber wird die Kreditwirtschaft diese Einschätzung seitens der Kunden wohl nur ungern hören.

Die Single European Payment Area erfreut sich bei den Befragten fast einstimmig hoher Zustimmung. 94 Prozent der Befragten beurteilen die Möglichkeit, im europäische Ausland wie zu Hause mit ihrer Debitkarte zahlen zu können, als positiv. Auch Prepaid-Karten erfreuen sich mit 76 Prozent einer hohen Zustimmung. Kontaktloses Zahlen dagegen befürworten zwar 63 Prozent, 28 Prozent sind dagegen.

#### Deutsche wollen kein individuelles Kartendesign

Die negativste Verbraucherreaktion finden überraschend Debitkarten im individuellen Design. Sie werden von fast der Hälfte der Befragten abgelehnt. Die Zustimmungquote liegt dagegen nur bei 40 Prozent. Allerdings sind die so genannten „Picture Cards“ mit Fotos von Kindern, Haustieren, Freizeitmotiven oder anderem auch diejenige Innovation, bei deren Beurteilung besonders viele Verbraucher unsicher sind. Die höchste Zustimmung findet ein individuelles Kartendesign in Polen (68 Prozent), die geringste in Deutschland (26 Prozent).

Dafür liegen die Deutschen mit ihrer Beurteilung des Zahlens im Vorbeigehen, wie es etwa beim elektronischen Fahrschein zum Einsatz kommt, etwas positiver als der europäische Durchschnitt. Zwei Drittel der befragten Deutschen sprechen sich dafür aus.